Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 51 (1925)

Heft: 49

Artikel: Die Schatztruhe des Don Ramirez di Leyra [Fortsetzung folgt]

Autor: Doyle, Conan

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-458510

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Schaßtruhe des Don Ramirez di Leyra

Erzählung von Conan Doyle

"Sie haben völlig recht, Allardyce. Der Mann ist ermordet worden. Er ist von hinten und oben mittels einer scharfen, schweren Waffe niedergeschmettert worden. Aber wer war er und warum wurde er erschlagen?"

"Es war ein gewöhnlicher Matrose", erwiderte der Offizier. "Sehen Sie sich nur seine Finger an!" Mit diesen Worten suchte er dem Toten die Taschen aus und brachte daraus ein schmutziges Kartenspiel, ein Stück Schnur und ein Päckden brasilianischen Tasbak zum Borschein.

"Salt, sehen Sie da!" rief er plöglich.

Er hob ein großes, offenes, feststehendes Messer vom Boden. Der Stahl war glänzend und glatt, so daß wir ihn nicht mit dem Verbrechen in Verbindung zu bringen vermochten, troßdem er es ofsenbar in der Hand gehalten hatte, als er niedergeschlagen wurde; es sag ganz nahe bei seiner Rechten.

"Mir kommt es so vor, Kapitän," meinte Allardyce, "als habe er gewußt, daß ihm Gefahr drohe, und daher sein Messer bereit gehalten. Wie dem auch sei, wir können dem armen Teufel nicht mehr helsen. Ich weiß nicht recht, was das für Dinge sind, in den Kisten, die da an den Wänden sestgemacht sind. Wassen und Kuriositäten wohl, in alte Kisten verpackt?"

"Das stimmt", sagte ich. "Es sind die einz zig wertvollen Gegenstände, die wir wahrz scheinlich von der Ladung bergen werden. Ruz fen Sie unsere Bark an, sie sollen das zweite Achterboot herübersenden, um uns das Zeug an Bord schaffen zu helsen!"

Während er meinen Befehl aussührte, untersuchte ich die sonderbaren Sachen, die in unseren Besitz gelangt waren. Aber die Altertümer waren so sorgsältig verpackt, daß ich mir nur eine allgemeine Idee über ihre Beschaffenheit machen konnte. Nur die gestreifte Kiste stand, als ich die Tür ganz aussteht, in guter Beleuchtung, so daß ich sie genau betrachten konnte. Auf dem mit Metall beschlagenen Deckel war ein Wappen eingraviert, und darunter stand eine spanische Ischaftliche solgenen Wortlaut trug: "Schatztuße des Den Ramirez di Leyra, Kitter des St. Jasbosordens, Gouverneur und Kapitängeneral

von Terra Firma und der Provinz Veraquas." In einer Ede entbeckte ich die Jahreszahl 1606 und in einer anderen ein größes weißes Schild, auf dem die englische Inschrift angebracht war: "Es wird ernstlich davor gewarnt, diese Truhe zu öffnen." Darunter standen dieselben Worte in spanischer Sprache. Das Schloß schen sehr kompliziert und schwer zu sein, aus schön gearbeitetem Stahl, mit einem lateinischen Motto, dessen Verständnis zu hohe Ansprüche an meine Vildung stellte.

Gerade, als ich mit der Untersuchung der eigentümlichen Truhe zu Ende war, legte Herr Armstrong, der erste Offizier, mit dem zweiten Achterboot an und betrat den Laderaum. Runmehr machten wir uns daran, die Altertümer in die Boote zu schaffen. Sie waren offenbar die einzigen Gegenstände, die es sich verlohnte, hinüberzubringen. Als das eine Boot beladen war, sandte ich es zu unserem Schiff zurück, und dann schafften Mardyce und ich mit Hisse des Jimmermanns und eines Matrosen die Schaftruhe, die allein

GALWEIT

BLAUE PACKUNG / 10 STÜCK FR. 1.— BRAUNE PACKUNG 10 STÜCK —.80

noch übrig Nieh, in unser Boot und stellten sie dort auf die mittlere Ducht, da sie so schwer war, daß es für das Boot hätte gefährlich werden können, wenn wir sie vorn oder hinten untergebracht hätten. Den Leichnam liehen wir liegen.

Der zweite Offizier stellte die Hypothese auf, daß dieser Bursche im Augenblick, wo die anderen das Schiff verlassen wollten, habe plündern wollen, und daß der Kapitän ihn, um die Diziplin zu wahren, mit einem Beil oder sonst einem schweren Gegenstande niedergeschlagen habe. Diese Erklärung hatte am meisten Wahrscheinlichkeit sier sich, und doch befriedigte sie mich nicht ganz. Aber der Ozean ist ohnedies so reich an Geheimnissen, und wir begnügten uns damit, das Geschick des toten Brasilianers der langen Liste auzussügen, die jeder Seemann auswendig weiß.

Die schwere Kiste wurde mit Seilen sorgfältig umschlungen und an Bord ber "Marie Sinclair" gehißt. Bier Matrosen Schafften fie in die Rabine, wo zwischen dem Tisch und den Wandschränken gerade genügend Plat für sie vorhanden war. Da stand sie nun wäh: rend des Abendbrots, und bei einem Glas Grog besprach ich mit meinen Offizieren die heutigen Ereignisse. Armstrong war ein langer, magerer Mensch mit einer Sabichtsnase, ein ausgezeichneter Seemann, aber berüchtigt wegen seiner Gewinnsucht und seines Geizes. Unser Fund hatte einen großen Eindruck auf ihn gemacht, und bereits begann er mit vor Aufregung glitzernden Augen Vermutungen darüber anzustellen, wieviel wohl auf einen jeden von uns entfallen würde, wenn der Ertrag aus der Bergung verteilt werden sollte.

"Wenn in dem Schreiben stand," meinte er, "die Sachen seien einzigartig, Kapitän, dann können Sie dafür verlangen, soviel Sie wollen. Sie haben keine Ahnung von den hohen Summen, die die reichen Sammler bezahlen. Tausend Pfund ist nichts für sie. Diese Reise wird für uns ein schönes Stück Geld abwerfen, oder ich müßte mich schwer irren."

"Ich glaube das nicht", sagte ich. "So weit ich es zu beurteilen vermag, sind die Raritäten, nicht wesentlich verschieden von anderen südamerikanischen Altertümern."

Lows

die Marke

für gute FUSSBEKLEIDUNG Spezialfabrik feiner Rahmenschuhe "Ich muß sagen, Herr Kapitän," erwiderte er, "daß ich vierzehn Male diese Reise zurückgelegt und nie etwas gesehen habe, das mit dieser Truhe Aehnlichkeit hatte. Die ist einen Hausen Geld wert, die Kiste allein. Und dann ist sie auch so schwer, daß man mit Siechert annehmen kann, daß sie wertvolle Saechen birgt. Glauben Sie nicht, wir sollten sie öffnen und uns darüber vergewissern?"

"Wenn Sie die Kiste aufbrechen, werden Sie sie gang gewiß beschädigen", meinte ber zweite Offizier.

Armstrong budte sich, um das Schloß zu untersuchen und meinte bann:

"Die Kiste ist auch Eichenholz. Es ist im Berlauf der Jahre ein wenig geschwunden. Wenn ich einen Meißel oder ein starkes Meseser hätte, könnte ich das Schloß zurückbrücken, ohne es im geringsten zu beschädigen."

Die Erwähnung eines starten Messers erinnerte mich, infolge einer leicht begreiflichen Gebankenassoziation, an den toten Matrosen auf der Brigg.

"Bielleicht hatte er die gleiche Absicht", sagte ich, "jener Matrose drüben auf dem Brack, als ihm jemand das Handwerk gelegt hot"

"Das weiß ich nicht, aber ich bin sest davon überzeugt, daß ich so die Kiste öffnen könnte. Hier im Schrank liegt ein Schraubenzieher. Wenn Sie mir leuchten wollen, Allardyce, ist die Arbeit im Handumdrehen erledigt."

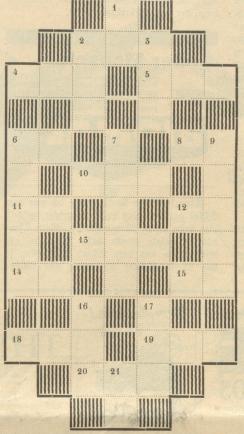
"Nein, lassen Sie das!" sagte ich. Schon beugte er sich über den Deckel, mit vor Neusier und Habsucht funkelnden Augen. "Ich ein, daß das irgendwie eilt. Sie haben doch auch die Karte gelesen, mit der Warnung, den Kasten zu öffnen. Vielleicht die Warnung nichts zu besagen, vielleicht sind Gründe dassier vorhanden; ich bin imsmerhin geneigt, sie zu befolgen. Auf jeden Vall wird der Inhalt uns nicht entgehen. Wenn er von Wert ist, bleibt der Wert der gleiche, ob die Kiste nun in den Geschäftszäumen des Empfängers oder in der Kabine der "Marie Sinclair" geöfsnet wird."

Der erste Offizier schien von meiner Entscheidung sehr enttäuscht zu sein.

"Sicherlich, Herr Kapitän, sind Sie doch nicht etwa abergläubisch?" bemerkte er und kräuselte seine Lippen ein wenig höhnisch. "Wenn wir die Truhe aus der Hand geben, ohne zu wissen, was darin ist, kann es uns

Räffel

Silben-Kreuzwort-Rätsel



Mus den Gilben:

a, a, at, ba, batt, dig, do, e, fa, fü, ga, gal, ge, gen, hen, ke, la, la, la, le, len, lier, ma, ma, mi, nar, ne, ne, ner, po, ra, rhe, ri, rın, ron, sa, se, si, sie, stein, ta, ti, ve, ve, ve, ve, ven, zi, zu find 23 Worte zu bilden und foi die Figur binein zu schreiben, daß jedes steie Feld von einer Silbe besetzt wird.

Es bedeuten die Worte:

Wagerecht: 2. Lanbschaft in Ufrika, 4. Wurstart, 5. Weibliches Weien, 6. Name einer Kaserin, 8. Stern, 40. Stadt, 14. Innere Organe, 12 Gerüct, 13. Dichtkunft, 14 Musikstück, 15. Biblicher Frauenname, 18. Name eines Königs, 19. Soldat, 20. Raum.

Senfrecht: 1. Tier. 2. Lebranstalt, 3. Krankbeiteerreger, 6 Operette, 7. Staat, 9. Unfangsworte eines geistichen Gefanges, 46. Getrank, 17. Bau, 21. Nachlaß.

Figurenrätfel



Die Buchstaben in der Kigur sind so zu ordnen, daß die wagerechten Reihen bezeichnen: 1. einen Baum, 2. einen früheren König von Ungarn, 3. eine oftpreußische Staat, 4. ein Verkehrsmittel, 5. einen französischen dramatischen Dichter, 6. eine prusßische Staat, 7. eine Strauchfrucht, 8. einen Opernkomponisten und 9. einen weiblichen Namen.

Die senkrechte Mittelreihe ift gleich der ent= sprechenden magerechten.

Lösungen der Rätsel aus Mr. 48:

Silben= Rreuzwort= Ratfel:

Bagerecht: 1. Major, 2 Taffo, 4. Uaathe, 6. Kaliber, 8. Semester, 40. Mater, 42 Erna, 43. Minne, 45. Abe, 46 U.ena, 47. Kuppel, 48 Nasfau, 20. User, 22. Berta, 24 Uaska, 26. Rebethorn, 28. Libelle, 30. Ente, 31. Revue.

Senfrecht: 1. Malaga, 3. Somali, 4. Uroma, 5. Toefe, 6. Rater, 7. Bernina, 9. Messe, 41. Termin, 42. Groe, 44. Neavel, 45. Unanas, 47. Rupfer, 49. Suiber, 20. Uone, 21. Heldas, 23. Tabelle, 24. Uhorn, 25. Rali, 27. Belgien, 29. Belgiene.

Rebus.

Eigenfinn ift die Energie ber Dummheit.

Baltenrätsel:

3	C	h	f	ű	h
1	e	e	i	n	h e i
a	r	m	e	e	i
n	m	9	i	n	e
r	f	a	u	1	t

Ich fuble eine Urmee in meiner Fauft.

Shiller

Kryptogramm:

Kalligraphie, Liebesglück, Putenfeder, Willkommen, Gesamtverlust, Pronograph, Rabennest. — Alles Gute kommt von oben.

EXPECTAN bringt Katarrh und tiefsitzenden

HUSTEN
speziell mit zäher, beengender

VERSCHLEIMUNG
(Bronchialkatarrh)
glänzend WEGI

glänzend WEG! (Fr. 4.-) WEG!



Forsanose

das glänzend bewährte und sicher wirkende Kräftigungsmittel gegen Magerkeit, Blutarmut, Nervenleiden etc. In allen Apotheken erhältlich à Fr. 450 oder direkt von der Forsanose-Fabrik, Mollis.

Odagaret Jede Art. Rideaux, Vitrages, Brise-bises. Drapenen. Muster agenseig franka. HERMANN METTLEP

Nev-Satyrin

vorzeitige Schwäche bei Männern

Glangend vegutachtet von den Aerxten In allen Apotdeten, Schachtel 4 50 Todletten Fr 15.— Probepadung Fr 3.50. Profpette gratif und franto' beneralbepot: Laboratorium Nadolnn Bosel Mittlere Straße 3"

Uerven- und Kopfschmerzen!

Einzig Togal prompt geholfen.

Mme. H. Roumiciano, Sécretaire Générale de l'Union Mondiale de la Femme et Délégué à Genève du Conseil National des Femmes Roumaines, Genf, schreibt u. a.: "Berzweifelt ob der Wirfungslosigkeit anderer Mittel machte ich einen Bersuch mit Togal gegen meine Nerven- und Ropschmerzen. Einzig Togal hat prompt geholsen. Ich fann die heilbringende Wirfung des Togal nicht genug loben. Rein anderes Mittel hat mir solch kostbare Dienste geleistet." Zeder, der einen Bersuch mit Togal nicht nur bei Nerven- und Ropsichmerzen, sondern auch bei Rheuma, Gicht, Ischias, Herenschuß und Schmerzen in den Gelenten und Cliedern macht, wird ebenso begeistert von Togal sein, wie Mme. R. Ein Bersuch liegt im eigensten Interessel. In allen Apotheken erhältl.

geschehen, daß wir betrogen werden; außers dem ---

"Das genügt, Armstrong", sagte ich kurz. "Berlassen Sie sich darauf, daß Sie nicht zu kurz kommen; aber ich wünsche nicht, daß die Kiste heute abend aufgemacht wird!"

"Aus dem Zettel geht ja hervor, daß die Truhe bereits von Europäern auf ihren Inhalt untersucht worden ist," sügte Allardyce hinzu. "Wenn eine Truhe "Schahtruhe" genannt wird, braucht sie noch lange keine Schäße in ihrem Innern zu beherbergen. Seit den Tagen des alten Gouverneurs von Terra Firma hat schon eine Menge von Leuten die Nase in die Kiste gesteckt!"

Armstrong warf den Schraubenzieher auf den Tisch und zuckte mit den Achseln.

"Wie Sie besehlen", sagte er resigniert. Aber den ganzen Abend über bemerkte ich, trozdem wir über allerlei andere Gegenstände sprachen, daß seine Augen immer wieder mit dem gleichen Ausdruck von Neugier und Habslucht zu der alten gestreisten Truhe zurückehrten.

Endlich zogen wir uns zurück. Ich hatte in gewöhnlichen Zeiten keine Wache zu tun, da sich die drei Offiziere darein teilten. Armstrong übernahm die mittlere, die um vier Uhr morgens endet; Allordyce sollte ihn abslösen. Ich selber war bald eingeschlafen.

Ich habe einen so festen Schlaf, daß mich einer schon aufrütteln muß, wenn er mich wetzten will. Unsere Kajüten lagen rings um die Kabine; die meinige am weitesten davon entzsent, da sie am Ende des kleinen Korridors liegt, der zur Kajütskappe sührt.



Aber in dieser Nacht wurde ich aus dem Schlaf gerissen, oder richtiger gesagt, geschah dies beim ersten Morgengrauen. Mein Chrosnometer zeigte gerade halb fünf Uhr, als mich etwas aus dem Schlaf ausschreckte, so daß ich in höchster Aufregung aus meiner

Roje auffuhr und meine Gedanken zu sammeln suchte. Es war ein ganz eigentümlicher Laut gewesen, ein Krach, der mit einem menschlichen Schrei endete und mir immer noch in den Ohren klang. Ich strengte mein Ohr an, um zu hören, ob noch etwas folgen würde, aber es herrschte nunmehr tieses Schweigen. Und doch konnte dieser schreckliche Schrei keine Täuschung gewesen sein; sein Schoftang mir immer noch in der Erinnerung, und ich hatte den Eindruck, als sei er in nächster Nähe von mir ertönt. Ich sprang vom Lager, suhr in die notwendigsten Kleider und eiste in die Kabine.

Dort fiel mir nichts Ungewöhnliches auf. Im kalten, grauen Morgenlicht unterschied ich den Tisch mit seiner roten Decke, die sechs Drehstühle, die Wandschränke, das Barometer und dort, bei der Wand, die große gestreiste Truke. Ich wollte eben umkehren, um mich auf Deck zu begeben und den zweiten Offissier zu fragen, ob er auch etwas gehört habe, da siel mein Blick plöglich auf einen Gegenstand, der auf dem Boden unter dem Tisch hervorragte. Es war ein menschlicher Fuß, ein Fuß, der mit langen Seemannsstiefeln bekleidet war. Ich stoppte und erkannte die Gesstalt mit einem Blick. (Fortseung folgt.)







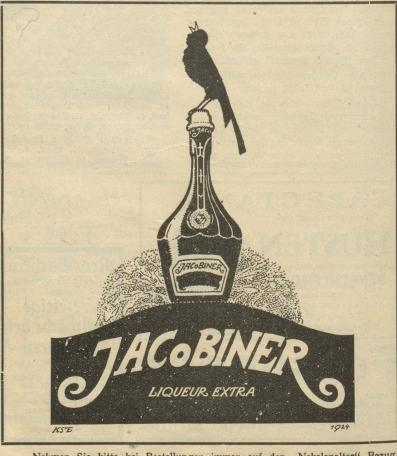
THEO MUGGLI

ZÜRICH 1 · Bahnhofstr. 93

Telephon Selnau 63.58.
Vermietung/Umtausch/Reparaturen

Ich bin kein weiser Gelehrter, kein Doktor und kein Jurist, doch weiss ich, dass für die Zähne Trybol das Bewährteste ist!





NEBELSPALTER 1925 Nr. 49